

Neuerscheinung

Marina Palej

Inmitten von fremden Ernten

**Aus dem Russischen übertragen von Christine Engel mit RuBel
Mit einem Nachwort von Christine Engel**

Klagenfurt: Kitab 2010. 216 S. ISBN 978-3-902585-47-9. 16,00 €
Bestellungen über: www.kitab-verlag.com



Der Zyklus „Inmitten von fremden Ernten“ umfasst die Erzählungen „Wasser und Flammenzunge“, „Der Hauptberuf“, „Luigi“, „Beflügelt in den Tartarus“, „Papa Papadopolou“ und „Das Gehöft“. Mit scharfer Beobachtungsgabe und feinem Gespür wirft die Autorin Fragen der menschlichen Unfreiheit auf und gestaltet Situationen, denen zwar autobiographische Ereignisse zugrunde liegen, die jedoch eher Anlass für sehr genaue Situations- und Motivationsanalysen der Figuren sind. Begegnungen in Österreich und Deutschland, in den Niederlanden, im Baltikum und in den südlichen Ländern Europas decken Spannungen von Nähe und Distanz, von Vertrautheit und Verwunderung auf. Die Texte werden mit den Augen einer Schriftstellerin gestaltet, die sowohl ihre russische als auch ihre internationale Erfahrung einbringt und die sich in ihrer Wortkunst an den besten Stilisten der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts misst.

Marina Palej (*1955) verbrachte ihre Kindheit in und um St. Petersburg, dem damaligen Leningrad. Nach einem Medizinstudium und einigen Jahren als praktizierende Ärztin absolvierte sie eine Ausbildung an der Literaturhochschule in Moskau. Seit Mitte der 1980er Jahre arbeitet sie als freie Schriftstellerin und ihre Werke sind inzwischen in mehrere europäische Sprachen übersetzt. Neben Erzählungen und Romanen verfasst sie auch Theaterstücke und Gedichte, betätigt sich als Übersetzerin und Literaturkritikerin und tritt als Performance-Künstlerin auf. Seit 1995 lebt die Autorin in den Niederlanden, in der Nähe von Rotterdam. In Russland kamen mehrere ihrer literarischen Werke auf die *short-list* von namhaften russischen Literaturpreisen – so ihre Romane „The Lunch“ („Buker-Smirnoff“ 2000) und „Clemens“ („Bol’shaja kniga“ 2006) sowie ihre Novelle „Das Gehöft“ („I.P. Belkin“ 2004).